



# NORWEGEN

- große Landkarte
- Top 10 • Stadttour • Sprachführer
- viele Servicetipps

**GO VISTA** INFO GUIDE





*Eher nüchtern und ohne Schnörkel: das Königliche Schloss in Oslo*

Vom Park schaut man direkt auf die prachtvoll verzierte Fassade des **Grand Hotel** ➔ [aB4/Google Map](#), einer Osloer Institution, in der unzählige Berühmtheiten ein und aus gegangen sind. Durch den Park mit Restaurants, Springbrunnen, Skulpturen und Bänken gelangt man zum klassizistischen **Nationaltheater** ➔ [aB4/Google Map](#) und trifft dort auf Henrik Ibsen (1828–1906), der von seiner Säule vor dem Haupteingang auf die Besucher hinunterschaut. Ihm zur Seite steht mit Bjørstjerne Bjørnson (1832–1910) ein weiterer Dramatiker, der nicht minder Respekt gebietend schaut.

An der Renommiermeile liegt auch die **Universität** ➔ [aB4/Google Map](#) mit einer imposanten Säulenfront, ihre Aula ist wegen eines großflächigen Gemäldes von Edvard Munch sehenswert.

Nun sollte man einen kleinen Abstecher durch die Universitetsgate zur **Nationalgalerie** ➔ [aB4/Google Map](#) machen. Sie besitzt die größte Kunstsammlung Norwegens mit vorwiegend einheimischen Künstlern, darunter Edvard Munch, dessen Werke einen ganzen Saal füllen, aber auch andere hochkarätige europäische Künstler wie Picasso, Monet, van Gogh oder Rodin sind vertreten.

In der Galerie bietet sich eine gute Gelegenheit für die Mittagspause: **Den franske sal**, ein Museumscafé so schön wie eine Ausstellung. 1924 von dem Architekten Arnstein Arneberg zur Präsentation von Skulpturen aus dem 17. und 18. Jahrhundert entworfen und 2002 von Kristin Jarmund restauriert, speist man hier ganz leger mit Blick auf Stuck, Marmorbüsten und kunstvoll gestaltete Wände.

Nur wenige Schritte entfernt befindet sich das 1904 eröffnete **Historische Museum** ➔ [aB4/Google Map](#) mit Exponaten aus 9000 Jahren norwegischer Geschichte in einem schönen Jugendstilgebäude. Bemerkenswert sind der Goldschatz aus der Wikingerzeit und das Münzkabinett, ergänzend werden ethnografische Ausstellungen zur Arktis, Ostasien, Amerika und Ägypten gezeigt.

Durch die Frederiks gate gelangt man zurück zur Karl Johan und schaut direkt auf das auf einer kleinen Anhöhe gelegene **Königliche Schloss** ➔ [aA/B4/Google Map](#) (Det Kongelige Slott), das von einer weitläufigen Parkanlage umgeben ist. Der schlichte, lang gestreckte, dreiflügelige Bau im Empirestil wurde 1825–49 für den schwedisch-norwegischen König Karl Johan errichtet und dient nach wie vor als offizieller Wohnsitz der norwegischen Königsfamilie. Wer immer schon mal wissen wollte, wie die volkstümlichen und äußerst beliebten norwegischen Royals so leben, erfährt dies bei den Führungen während der Sommermonate.



*Am 17. Mai, dem Nationalfeiertag Norwegens, geht ein Umzug, angeführt von Kindern, vom Festungsplatz in Oslo vorbei am Königsschloss zum Rathausplatz*

Das ganze Jahr hindurch kann man täglich um 13.30 Uhr im Schlosshof der Ablösung der prächtig uniformierten Schlosswache beiwohnen oder durch den Schlosspark schlendern. Am 17. Mai, dem Nationalfeiertag, sind der Schlosspark und die Karl Johan Schauplatz einer farbenprächtigen Parade. Vor allem Kinder und Jugendliche marschieren stolz zu Blasmusik mit norwegischen Fahnen am Balkon des Schlosses vorbei, von dem die königliche Familie den Teilnehmern zuwinkt.

Vom Schlosspark sind es nur wenige Minuten zu Fuß zum **Rathaus** ➔ [aB4/Google Map](#).

Was ist über diesen rotbraunen Klinkerbau nicht alles geschrieben worden! Von Anfang an waren selbst die Osloer durchaus gespalten, wenn es um die Ästhetik dieses Monumentalbaus ging. Aber kein Weg führt am Wahrzeichen der Stadt vorbei, quadratisch und klobig von außen überrascht der zur 900-Jahr-Feier im Jahr 1950 eingeweihte Bau mit viel Kunst im Innern. Seinerzeit haben die besten Künstler an der Gestaltung der Wandgemälde und Skulpturen mitgewirkt. Schon in der Eingangshalle wird man von dem Monumentalgemälde von Henrik Sørensen fast erschlagen. Jedes Jahr am 10. Dezember überreicht der norwegische König im Rahmen eines Festakts im Rathaus den Friedensnobelpreis.

Der Vorplatz zum Wasser hin, **Rådhusbrygge** ➔ [aB4/Google Map](#), ist mittlerweile komplett gepflastert und autofrei, wirkt aber trotz der monumentalen Figuren, des Brunnens und der Bänke ziemlich steril. Immerhin ein wenig Hafenromantik bietet das Fischerboot, von dem frische Krabben verkauft werden. Von hier sind schon die beiden nächsten Sehenswürdigkeiten zu sehen: zur Linken die Festung Akershus und zur Rechten Aker Brygge.

Über den Fjord wacht die **Festung Akershus** ➔ [aC4/Google Map](#), die in der Stadtgeschichte erstmals um 1300 erwähnt wird. Allerdings sind aus dieser Zeit nur noch einige Mauern erhalten. Im 17. Jahrhundert ließ König Christian IV. die mittelalterliche Burg zum Renaissance-Schloss umbauen. Doch schon im 18. Jahrhundert hatte keiner mehr Interesse an den Verteidigungsanlagen und so verfielen große Teile. Die wechselvolle Geschichte setzte sich im Zweiten Weltkrieg fort, als die Deutschen ihr Hauptquartier in Akershus aufschlugen. Heute werden die prunkvollen Säle von der norwegischen Regierung zu Repräsentationszwecken genutzt. Zudem sind hier gleich mehrere Museen untergebracht: das norwegische Verteidigungsmuseum, das Widerstandsmuseum und ein Informationszentrum zur Geschichte der Festung. Die von den Osloern gern besuchten Grünanlagen zwischen den Burgwällen bieten einen schönen Blick über den Hafen und das Rathaus.



*Die Festung Akershus wurde 1299 bis 1319 von König Håkon V. Magnusson erbaut*

Zwischen der Festung Akershus und der Karl Johans gate liegt der älteste Stadtteil Oslos, die **Kvadraturen** → [aB/C4/5/Google Map](#). Nach dem Brand von 1624 entstand im Schutz der Festung nach den Idealen der Renaissance eine völlig neue Stadt mit schachbrettartig angelegten, breiten Straßen und Steinhäusern. Bei dieser Gelegenheit benannte Christian IV. die Stadt auch gleich in Christiania um. Auf dem zentralen Marktplatz soll die behandschuhte Hand an den König erinnern, der den Wiederaufbau mit den Worten »Hier soll die Stadt liegen« begann.

Von der Festung Akershus fällt der Blick auf Aker Brygge auf der gegenüberliegenden Seite des Fjords, eines der modernen Zentren der Stadt, das der ehrwürdigen Karl Johan ernsthaft Konkurrenz macht. Doch zuvor bietet sich noch ein Besuch im **Nobel-Friedenszentrum** → [aB4/Google Map](#) (Nobels Fredssenter) an. Zum 100. Jahrestag der Unabhängigkeit Norwegens am 11. Juni 2005 wurde es im ehemaligen Hauptbahnhof zwischen Rathaus und Aker Brygge eröffnet. In der Dauerausstellung werden Informationen zu allen Friedensnobelpreisträgern vermittelt. Außerdem finden ständig wechselnde Ausstellungen zu aktuellen Konflikten und Friedensbemühungen statt.

Bis in die 1980er Jahre schufteten auf **Aker Brygge** → [aB/C3/4/Google Map](#) noch die Werftarbeiter, dann haben einige bekannte Architekten eine der größten norwegischen Werften in einen neuen Stadtteil mit Geschäften, Restaurants, Büros, Kinos und Theatern verwandelt. Das Ergebnis ist eine durchaus sehenswerte Mischung aus Alt und Neu, denn von einigen alten Packhäusern aus rotem Backstein ist die Fassade stehen geblieben, der Rest wurde mit viel Stahl, Aluminium und Glas neu gestaltet. Vor allem Hochpreisiges hat sich in Aker Brygge angesiedelt. Im Sommer findet das Leben hauptsächlich im Freien statt, dann ist in den zahlreichen Freiluftrestaurants und Straßencafés kein Tisch mehr zu bekommen. Bis in die Nacht herrscht Trubel und die Osloer flanieren auf der Mole.

Mittlerweile setzt sich die moderne Bebauung auch auf der vorgelagerten Insel Tjuvholmen fort, wobei der futuristische Neubau des **Astrup Fearnley Museums** → [aC3/Google Map](#) sofort ins Auge fällt. Nach dem Besuch des Museums kann man sich in Aker Brygge ins Osloer Nachtleben stürzen oder einfach nur bei einem Glas Bier mit Blick auf Rathaus, Fjord und Festung Akershus den Tag ausklingen lassen.



*Beliebter Treffpunkt von Touristen wie Einheimischen: Aker Brygge in Oslo*

## Auf der Museumsinsel Bygdøy

Von der Rådhusbrygge pendeln im Sommer regelmäßig Boote zur Museumsinsel **Bygdøy** → [aC/D1/2/Google Map](#), die man zwar auch auf dem Landweg erreichen kann, denn eine Insel ist Bygdøy schon lange nicht mehr, aber der Weg übers Wasser ist viel kürzer und schöner. Hier finden sich nicht nur fünf der schönsten Museen Oslos, hier lässt es sich auch gut wohnen – vorausgesetzt, man kann es sich leisten. Die edlen Häuser sind überwiegend aus Holz und von gepflegten Gärten umgeben.

Die Museumstour auf Bygdøy sollte man im **Wikingerschiffhaus** → [aC1/Google Map](#) (Vikingskipshuset) beginnen, in dem drei Schiffe und archäologische Funde aus der Wikingerzeit zu sehen sind. Die Schiffe wurden in drei Häuptlingsgräbern am Oslofjord gefunden, wo sie vor über 1100 Jahren samt kostbaren Beigaben beerdigt wurden, um ihren Besitzern die Reise ins Reich der Toten zu ermöglichen. Vom Tune-Schiff sind nur noch Reste erhalten, aber die beiden anderen sehen noch so gut aus, als könnten sie gleich in See stechen. Das sogenannte Gokstad-Schiff ist ein schlichtes, hochseetüchtiges Gefährt; mit solchen Schiffen haben die Wikinger wohl einst Amerika entdeckt. Höhepunkt der Ausstellung ist das Oseberg-Schiff, das an Bug und Heck mit prächtigen Schnitzereien verziert wurde. In ihm soll die Wikingerkönigin Åsa ihre letzte Reise angetreten haben.